

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Einzel 3 Lei
Bezugspreis (Monatsabgabe) für jeden Sonntag, Mittwochs und Freitag monatlich bei 100, halbjährig bei 180, für das Ausland 4 D.M.-Dollars oder bei 100.
Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. Otto Engelbrecht, Verwalter: Dr. Otto Engelbrecht, Druck: Druckhaus „Graf“, Str. Brankov, Tel. 13-01.
Bezugspreis (Monatsabgabe) für die Sonntagsausgabe wöchentlich nur einmal am Sonntag, monatlich bei 100, halbjährig bei 180, für das Ausland 4 D.M.-Dollars oder bei 100.
Einzel 3 Lei

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat, wie auch in den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 134. Arad, Freitag, den 11. November 1934 18. Jahrgang.

Der Berliner Verkehrsstreik beendet.

Berlin. Der Verkehrsstreik wurde vergangene Nacht beendet. Die kommunistische Streikleitung hat sich versittet und beschuldigen sich gegenseitig, daß sie den Streik verraten haben. Die Streikleitung hat angeordnet, daß die Arbeit heute früh wieder aufzunehmen ist.

Viehexport nach dem Osten?

Bukarest. Um den im Westen verlorenen Absatzmarkt für den Viehexport zu ersetzen, orientiert sich jetzt das Syndikat der Viehexporteure nach dem Osten. Es wurden Verhandlungen mit den Importeuren aus Griechenland, Malta, Palästina und den Kleinasiatischen Staaten, zwecks Systematisierung der Ausfuhr angebahnt. Das Syndikat kaufte bereits drei Frachtdampfer, welche den Export ab Konstanta um 700 Lei pro Stück abwickeln werden. Der Viehtransport wird mit Unterstützung der Regierung systematisiert.

Wieder allgemeine Wehrpflicht in Oesterreich.

Wien. Die „Wiener Sonn- und Montagzeitung“ hat erfahren, daß die Bundesregierung die Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht plant. Die Signaturmächte des Friedensvertrages von Saint-Germain nehmen angeblich nicht gegen den Plan Stellung. Im Falle der Einführung der Wehrpflicht werden sämtliche bewaffnete Formationen sofort aufgelöst.

Mihalache wird operiert.

Bukarest. Innenminister Mihalache ist an Blinddarmentzündung erkrankt und wird sich dieser Tage einer Operation unterwerfen müssen.

Badeermäßigung für Winter.

Die Eisenbahn-Generaldirektion hat für die klimatischen Badeorte, welche an den Eisenbahnlinien Bukarest-Kronstadt, sowie Mehadia u. Dornawatra liegen, auch über Winter eine 50%-ige Ermäßigung bewilligt. Die Zeit der Ermäßigung dauert vom 1. Dezember bis 1. März. Die Ermäßigung bezieht sich also auf folgende Orte: Breza, Comarnic, Valea Larga, Matei Basarab, Sinitia, Buzesti, Ajuga, Bredeal, Ober- und Unter-temes, Derefte, Sacele und Kronstadt.

Wegen geschwärztem Tabak verhaftet.

Die Buzesti Gendarmen hat den Rubeer Landwirt Gustav Kozel, bei dem sie 38 Kilo geschwärzten Tabak fand, verhaftet. Die Gendarmen ging der Reihe nach zu jenen Leuten, welche von dem Tabakschwärzer Tabak kauften, die insgesamt mit 40.000 Lei bestraft wurden.

Die Präsidentenwahl in Amerika

überwältigender Sieg Roosevelts.

New York. Wie vorausgesehen war, wurde bei der Präsidentenwahl der Vereinigten Staaten der Kandidat der Demokraten, Franklin D. Roosevelt, mit überwältigender Mehrheit gewählt. Er bekam in 51 Wahlsektoren die Mehrheit, während sein Gegenkandidat Hoover nur in insgesamt 55 Bezirken gewählt wurde. Roosevelt hat eine Mehrheit von 8 Millionen Stimmen erreicht.

Bei den Wahlen für das Parlament haben ebenfalls die Demokraten den Sieg davongetragen. Sie erhielten 220 Mandate, die Republikaner hingegen nur 211 Mandate. 1 Mandat bekamen die Landwirte. Bei der Senatorenwahl haben die Demokraten bisher 45, die Republikaner 33 und die Landwirtepartei 1 Mandat. Dies ist das Resultat aus 17 Wahlkreisen.

Hitler beschuldigt Papen

wegen den 100 Kommunisten, die in den Reichstag gewählt wurden.

München. Hitler wendet sich mit einem scharfen Manifest an seine Partei und verleiht seiner Freude Ausdruck, daß es gelungen ist, den Ansturm der Regierung Papen zurückzuschlagen. Der Kampf wird bis zum endgültigen Sturz des Papen-Regimes fortgesetzt. Der reaktionären Tätigkeit Hugenbergs und Papens ist zu verdanken, daß im Reichstag be-

reits 100 Bolschewiken sitzen. Im Interesse des Kampfes werden folgende Maßnahmen angeordnet: Extreme Forcierung der Propaganda bei vollständiger Vernachlässigung aller übrigen Parteifragen. Mit den Vertretern des herrschenden Regimes werden bis zu ihrer vollständigen Vernichtung überhaupt keine Verhandlungen gepflogen.

Der Journalist Krenner vor Gericht.

In 41 Fällen angeklagt.

Klausenburg. Vor dem Klausenburger Gerichtshof hat sich der bekannte ungarische Journalist Dr. Nikolaus Krenner wegen Aufreizung gegen den Staat in 41 Fällen zu verantworten, die er im Wege der Presse begangen hat. Angeklagt ist ferner noch Dr. Andreas Somogy, der Redakteur des Blattes „Ellenzel“, weil er den infrimierten Auf-

sätze in seinem Blatte Raum gewährte, ungarische Orts- und Straßennamen benützte und die ungarischen Sport- und Radiosendungen an erster Stelle in den betreffenden Rubriken plazierte. Das Urteil in diesem interessanten Prozeß wird am nächsten Samstag verkündet werden.

98 Millionen-Prozeß eines Militärlieferanten.

Ein Millionär wollte die Aktien kaufen, wurde aber verhaftet. Bukarest. Hier wurde der 80-jährige vielsache Millionär Millad wegen Aktienbetrugs von der Staatsanwaltschaft in Gewahrsam genommen. Die Vorgeschichte dieser sensationellen Verhaftung ist folgende: Millad ist der Besitzer einer großen Dampfmühle und besorgte auch Lieferungen für die Armee. Infolge von Differenzen klagte Millad das Heeresministerium auf den Betrag von 98 Millionen Lei. Das Heeresministerium strengte aber ebenfalls einen Prozeß gegen

Millad zur Bezahlung von 38 Millionen Lei an. Gestern erschien Millad im Archiv des Gerichtshofes und verlangte das bezügliche Dossier zur Einsichtnahme. Der Beamte übergab ihm dasselbe und arbeitete dann wieder weiter. Auf einmal bemerkte er, daß Millad aus dem Dossier mehrere Blätter herausreißte und vernichten will. Er alarmierte sofort das Büro und überstellte ihn mit Hilfe von mehreren Kollegen der Staatsanwaltschaft, die ihn verhaftete.

Was für Zinsfuß

ist für die Bauernschulden maßgebend?

Bukarest. Bei dem Handelsministerium sind bezüglich der Anwendung des Konvertierungsgesetzes aus allen Teilen des Landes Beschwerden eingelaufen. Hauptsächlich die Bauernschulden beschränken sich darüber, daß die Gläubiger die gesetzlichen Zinsraten nicht annehmen wollen. Sugojeanu intervenierte bei dem

Zustizminister, daß zwecks Klärung der zweideutigen Bestimmungen des Konvertierungsgesetzes eine Verordnung erlasse, die auch die Zinsfußfrage regelt. Durch die Verordnung werden gegen die böswilligen Gläubiger, aber auch gegen die Schuldner, die böswillig die Zahlungsleistung verweigern, Maßnahmen getroffen.

Mit Vertrauen wenden Sie sich beim Kauf von Schnittwaren zu der deutschen Modewaren Firma **Baumwinkler u. Marx**. „Zur weißen Taube“ Lemenschwarz-Fabrik, Andraffy Straße 24. Telefon 22-64.

Inflation ausgeschlossen.

Bukarest. Der Ministerpräsident hat sich einem Berichterstatter gegenüber dahin geäußert, daß der Weizenpreis eine Folge des erhöhten Importzollens ist, der wegen der schlechten Ernte notwendig war. Die hohen Weizenpreise sind daher nur vorübergehend. Auf die Frage, ob die Verteuerung der Lebenshaltung nicht ein Vorzeichen der Inflation sei, antwortete der Ministerpräsident, daß dies nicht der Fall sei, denn die Regierung stehe auf dem Grundsatz der unveränderten Stabilisation, so daß eine Inflation nicht in Frage kommen kann.

Exekutorenplage in Deutschpereg.

Die von Arad etwas abseits liegende Gemeinde Deutschpereg hatte dieser Tage unter den Steuerexekutoren ziemlich viel zu leiden. Die Exekutoren verlangten Geld und die Bauern haben doch bekanntlich am wenigsten. Unschön haben die Steuerexekutoren sich besonders bei dem Landwirt Alois Sigmeth benommen, wo nur die Frau allein anwesend war und man in ganz ungesetlicher Weise das Pferdegeschirr beschlagnahmte. Die Frau wollte dies begrifflicherweise nicht zulassen und wurde mit einigen groben Rippenstößen zur Seite geschoben. Etwas besser ging es dem Landwirt Franz Obermayer, dem man den Schrotter absteigeln wollte, damit er nicht mehr arbeiten und zur Bezahlung seiner Steuern kein Geld verdienen kann. Der Mann legte diesen Umstand den aufzustrengen Steuerexekutoren klar, was sie schließlich auch begriffen haben und von einer Abseglung Abstand nahmen.

Pferdewettrennen in Arad.

Auf dem Territorium der Arader Festung, der sogenannten Halbinsel, fand vor einem großen Publikum ein vom Arader Reiterklub veranstaltetes Pferdebettrennen statt, an welchem sich auch einige unserer Schwachsöhne, die bei den Austauschfahrten (Schimbasi) gedient hatten, mit Erfolg beteiligten und Preise davontrugen. Es sind dies: Andreas Schelb, Sohn des Haberlacher Landwirtes Josef Schelb, der beim Wettrennen auf einer Distanz von 1400 Meter den 2. und Nikolaus Dikler, Pflugschneid des Segenthauer Kaufmannes Simon Reschreiter auf derselben Bahn den 3. Preis erreichte.



Die große Eisengießerei in Reschitz wird wieder in Betrieb gesetzt.

In Temeschwar plant man auch die Kirchenmusik zu besteuern, weil daran ebenfalls viele Leute verdienen.

Der frühere Minister der Oberen Partei Ladislaus Goldis, ist jetzt in die Goga-Partei eingetreten.

Die Eisenbahngeneraldirektion beabsichtigt, die Waggon mit Dampfheizung einzurichten, was angeblich billiger ist als der Dampf. (Eins war aber sicher: Dampf konnte man nicht stehlen, was man bei dem Öl nicht behaupten kann.)

In Bulgarien ist die Nachricht verbreitet, daß der frühere bulgarische Zar Ferdinand I. die Absicht hat, wieder auf den Thron zu kommen, da ihm das Leben im Exil angeblich schon langweilig geworden ist und er der Meinung ist, daß das Volk gegen ihn nichts hat.

Während einem schrecklichen Sturm auf der Nordsee sind mehrere Schiffe, darunter der englische Dampfer „Kolben Deep“ gesunken. 15 Personen konnten gerettet werden, 10 sind ertrunken.

Der türk.-pers. Freundschaftsvertrag wurde für die Dauer von fünf Jahren abgeschlossen.

Der junge, kaum 25-jährige Bellener Stadtrichter Georg Dragan ist während dem Reiten derart unglücklich vom Pferd gestürzt, daß er kurz darauf gestorben ist.

Der Sohn des ungarischen Reichsverweisers Horvath, der als Oberingenieur bei den Fordwerken in Detroit beschäftigt war, hat einen modernisierten Staubfeuerlöschapparat erfunden.

Der kleine kastische Staat Estland mit seinen zwei Millionen Einwohnern ist das einzige Land Europas, wo es keine Arbeitslose gibt und die Bauern fast gänzlich steuerfrei.

In Düsseldorf wurde der Kaffier der Stadt, Schlachtrichter, der in Begleitung eines Beamten 60.000 Mark in die Stadt-Kassa einzahlen wollte, von Autohändlern verfolgt, die das vor ihnen fahrende Auto mit Revolvergeschüssen verfolgten. Der Chauffeur wurde verwundet, es gelang ihm aber dennoch zu entkommen.

Der Verein für Massenhühnerzucht in Arab wird in der Zeit von 19. bis 21. November eine Geflügelzuchttausstellung abhalten.

Diözesanbischof Dr. Augustin Wachs hat den Jungprieester Ernst Heinschel als Kaplan nach Ghoroß neben den kranken Pfarrer Karl Rohmann ernannt.

In Reschitz fand man bei Solomon Lotz 120 Selbstmörder und einige Hundert Blindstühle, mit welchen er Handel betrieb. Der Mann, welcher die horrenden Strafen nicht bezahlen kann, wurde verhaftet.

Ueber dem Flugplatz von Wipera stürzte ein romantisches Militärflugzeug, brennend auf ein Bauernhaus und setzte dasselbe in Brand. Der Pilot, ein Feldwebel, sprang mit einem Fallschirm in aller Schnelligkeit in einen See, wo er von Fischern gerettet werden konnte.

Konzentrationsregierung in Deutschland

oder wieder Mißtrauensvotierung gegen das Papen-Kabinett. — Einberufung des Reichstages Anfang Dezember.

Berlin. Reichskanzler Papen erklärte den Zeitungsschreibern im Ausflusse der Bahnen:

— Im allgemeinen ist eine erfreuliche Zunahme des Verständnisses der Tätigkeit der Regierung gegenüber zu verzeichnen. Auf Grund des Wahlergebnisses ist keine einzige politische Partei zur Voraussetzung mehr berechtigt, daß sie auf die Alleinherrschaft Anspruch erheben könne. Demgegenüber besteht die Hoffnung, daß es gelingen wird, eine nationale Konzentration zustande zu bringen. Es besteht aber noch immer die große Gefahr eines Mißverständnisses vor dem Ausland und diese Gefahr ist

heute vielleicht größer, denn je.

Die innenpolitischen Kämpfe in Deutschland sind Kämpfe der Weltanschauungen und die Reichsregierung muß vor allem bedacht sein, ihre Autorität wieder zu gewinnen. Dies war durch die Ursache meiner heutigen Audienz beim Reichspräsidenten von Hindenburg und der heute Mittwoch zusammentretende Ministerrat wird über das Weitere beschließen, damit wir nicht der Gefahr laufen, im Reichstag niedergestimmt zu werden.

In Regierungskreisen verlautet, daß der neue Reichstag vor Anfang Dezember nicht zusammentreten wird.

Der Sanktmartiner rom. Lehrer

Bekanntlich hat Abg. Beller im Unterrichtsministerium dagegen protestiert, daß man im vergangenen Jahr in die reindeutsche Gemeinde Arab-Sankt Martin einen romanischen Lehrer aus dem Regat ernannt hat, der kein Wort deutsch versteht und sich demzufolge mit den Schülern überhaupt nicht verständigen kann. Daß die Kinder in jenen 3 Klassen, wo er unterrichten sollte, nichts lernen, ist mehr als verständlich. Diesen unhaltbaren Zustand hat man schließlich im Unterrichtsministerium eingeschrieben und ein Schreiben an das Araber Revisorat gerichtet, in welchem man dasselbe ersucht, den Lehrer tendenziell mit einem anderen deutschen Lehrer auszutauschen, resp. ihn zu verfezzen.

Dem romanischen Lehrer scheint es aber in der reindeutschen Gemeinde, wo die Kinder ihm im vergangenen Jahr, als er kein Gehalt bekommen hat, aus Mitleid ständig Lebensmit-

tel etc. gebracht haben, sehr gut zu gefallen und will von einer Uebertragung nur dann etwas wissen, wenn man ihm eine bessere Stelle sichert. Nachdem er aber gesehlich — durch irgendwelche Bukarester Protektion — ernannt wurde, kann man ihn auch nicht zwingen, daß er in eine Detachierung einwilligt und die Gemeinde Sankt Martin steht sich ratlos der Sache gegenüber.

Freitag war wieder eine Deputation aus Sankt Martin beim Abgeordneten Beller in Arab, der dann gemeinsam mit Abg. Hügel, der ebenfalls in Arab weilte, beim Schulrevisorat vor sprach und man einigte sich schließlich dahin, daß die Gemeinde Sankt Martin lieber auf den Lehrer verzichtet, als ihn weiter zwecklos zu halten. Man wird demzufolge — um ihn loszubekommen — die Schließung der Stelle verlangen und im Laufe dieser Woche ein diesbezügliches Gesuch einreichen.

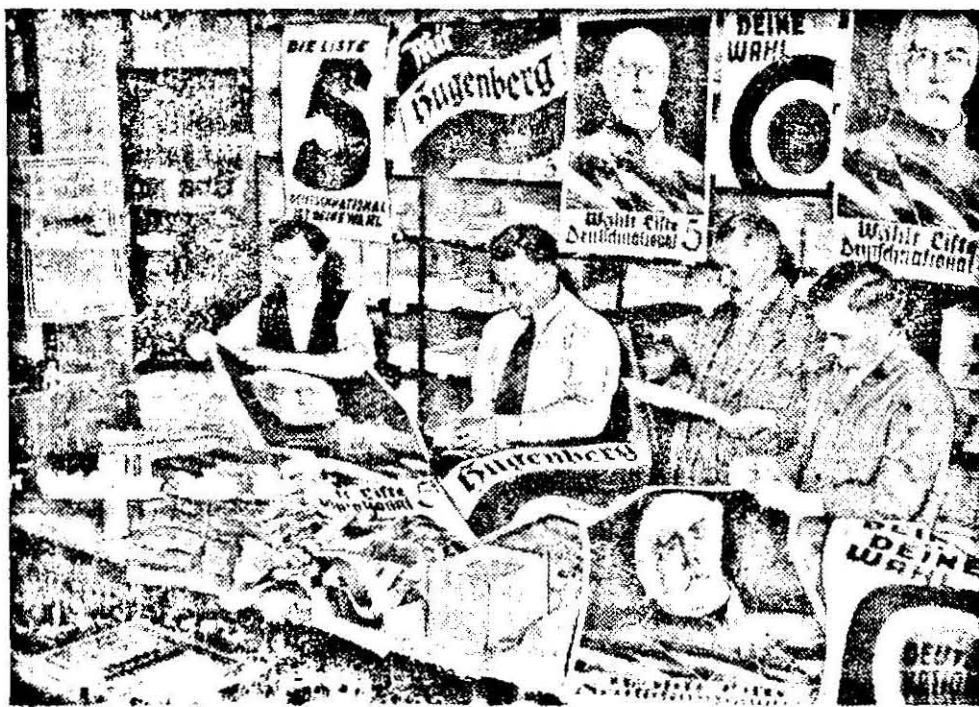
Von 3 auf 15 Lei:

Die Krankentasse erhöht die Unfallgebühren.

Bukarest. Die Zentrale der Arbeiter-, Kranken- und Unfallversicherungskasse befaßt sich mit dem Plan, die Unfallgebühren von 3 auf 15 Lei zu erhöhen. Zu dieser Maßnahme steht sich die Krankentasse dadurch veranlaßt, weil die bisher eingeflossenen Unfallversicherungsbeiträge durch zehn Jahre zur Deckung des Defizits der Krankentassen verwendet wurden, so daß der Fond für Unfall vollständig erschöpft ist. Dies konnte bisher umso leichter geschehen, weil der Anspruch der Mitglieder auf Unterstützung

für Unfall erst nach zehn Jahren beginnt, so daß jetzt nach Ablauf dieser Frist Anforderungen an die Krankentasse gestellt werden, denen sie nicht mehr gewachsen ist. Anstatt nun den großen Verwaltungsapparat zu vereinfachen und die überflüssigen Beamten abzubauen, nimmt man zu dem einfacheren Mittel Zuflucht und erhöht die Beiträge. Man vergißt aber darauf, daß dort, wo die 3 Lei nicht eingetrieben werden konnten, 15 Lei noch umso weniger eingetrieben werden können.

Arbeit in einer Wahlkanzlei.



Mit welchem Eifer und Sorgfalt die Wahlen in Deutschland vorbereitet wurden, zeigt ein Bild in die Wahlkanzlei der Deutschnationalen Volkspartei, wo man damit beschäftigt ist, mehrere Millionen Plakate, Flugchriften und sonstiges Propagandamaterial zu verschicken. Außer diesem Packungsraum arbeiten noch einige Duzend Stenotypistinnen und Maschinenschreiberinnen an den Begleitschreiben in jeder Wahlkanzlei und man kann sich daraus einen Begriff machen, was eine solche Wahl das deutsche Volk kostet.

Blumenthaler Einbrecher

in Frauenkleidern.

Wie man uns aus Blumenthal berichtet, erbrachen Einbrecher in Frauenkleidern am Sonntag abends die Schaufenster des Kaufmannes Peter Altenbach, durch welches sie sodann in das Geschäftslokal einbrangen und die in der Geschäftsgedäude vorhandene Einnahme von 500 Lei und einiges uneingepackte Kleingeld, sowie mehrere Kurzware raubten. Daß die Einbrecher nicht mehr aus dem Geschäft gestohlen haben, ist dem Umstand zuzuschreiben, daß der 19-jährige Bursche Josef Innhof gerade um die Zeit des Einbruches beim Geschäft des Kaufmannes Altenbach vorbeiging und auf ein verbächtiges Geräusch im Geschäftslokal aufmerksam wurde. Er begab sich sofort in das Schmitzerische Gasthaus und machte dem dort befindlichen Kaufmann Altenbach über seine Wahrnehmung Mitteilung, worauf sich Altenbach mit mehreren Männern sofort nachhause begab, wo er sein Geschäft tatsächlich erbrochen und ausgeraubt vorfand. Von den Einbrechern, die sich wahrscheinlich entdeckt wähnten und zeitgerecht aus dem Staube machten, fehlte aber jede Spur. Einige Burschen gaben an, daß sie um 8 Uhr abends herum ein sonderbares Frauenpaar beobachteten, von welchem die eine Frau tief verschleiert war und deren Benehmen durchaus nicht frauenhaft zu sein schien, was den Burschen noch zu allerlei spöttischen Bemerkungen Anlaß gab, als sie ihrer Ansicht wurden. Auf Grund dieser wichtigen Angaben, wurden seitens der Gendarmerie in dieser Richtung eine strenge Untersuchung eingeleitet.

Marktberichte.

Banater Getreidepreise. Weizen 580, Roggen 640, Gerste 235, Mais 140, Hirse 210, Hafer 250, Kürbiskerne 420, Sonnenblumenkerne 250, Hirse 160 Lei per 100 Kilo.

Budapester Marktpreise. Getreidemarkt: Weizen 460, Roggen 350, Gerste 200, Hafer 210, Mais 145 Lei der Meterzentner.

Wichmarkt: Schweine 20, Ochsen 14, Rinde 10,50, Stiere 9, Weindvieh 5 Rinder 16 Lei das Kilo Lebendgewicht.

Berliner Getreidemarkt. Weizen 795, Roggen 316, Gerste 360, Hafer 275 Lei per 100 Kilo.

Wiener Marktpreise. Getreidemarkt: Weizen 730, Roggen 486, Gerste 580, Hafer 400, Mais 275, Kartoffeln 480 Lei der Meterzentner.

Wichmarkt: Ochsen 35, Stiere 24, Rinde 24, Weindvieh 16 Lei das Kilo Lebendgewicht.

ARADER KINO-PROGRAMME: Select: „Cafe Electric“. Hauptdarsteller: Marlene Dietrich und Willy Forst. Central: „Das Fräulein Rabett“, (Vollbestkommando). Hauptdarsteller: Gustav Fröhlich, Dolls Haas, Liborius Palmann.

Der moderne Mensch

jagt nach Geld, sammelt mit den größten Leidenschaft materielles — und moralisches Kapital, vergißt aber dabei seinen eigenen Körper gesund zu erhalten. Wenn der Körper

zusammenbricht,

dann kommt er erst zur Besinnung! Er möchte jetzt gerne sein ganzes Vermögen opfern, um die

jugendliche Kraft

und Gesundheit zurückzugewinnen! Dieser Katastrophe können Sie aus dem Weg gehen, wenn Sie unsere Heilbäder benützen.

21 Heilbäder (eine Kur von 4 Wochen) 1.200 Lei

Neptunheilbad

Timisoara.

Landsleute!

Am billigsten kauft Ihr Stoffe und Schneiderzugehörte im größten und ältesten Spezialgeschäft 1076

Rabong & Schneider

Temeschwar, Innere Stadt, Sankt Georgs-Platz, r. l. Hofschloßplatz.

„Ich zerbrech' mir den Kopf“



— wie die einzelnen Zeitungen über den Ausbruch der deutschen Reichstagswahlen schreiben. Einige Zeitungen stellen fest, daß dies eine Niederlage für Hitler u. die Nationalsozialistische Partei und einen Sieg für die Anderen (welche?) war. Andere Zeitungen stellen sich auf den Standpunkt, daß dies der fünfte Sieg Hitlers war und trotzdem das deutsche Volk schon wahlmüde ist und Ruhe haben möchte, ist es Hitler dennoch gelungen, nahezu 12 Millionen, das heißt genau 11.729.201 Stimmen oder besser gesagt, 33,2% der Gesamtbevölkerung des deutschen Volkes auf sich zu vereinen. Wohl hat Hitler um 5,2%, dies sind zwei Millionen Stimmen, weniger bekommen als bei den vorletzten Wahlen im Juli, jedoch betrug die Gesamtbeteiligung diesmal nur 79 und nicht 84%, wie bei den letzten Wahlen, wo nahezu 38 Millionen, hingegen jetzt nur 35 Millionen Stimmen abgegeben wurden. Wenn man daher eine ehrliche Statistik zieht, muß man feststellen, daß die Kommunisten und Deutschnationalen einen kleinen Zuwachs erzielten, den aber teilweise das Zentrum, die Bayerische Volkspartei und die Staatspartei abgeben mußten. Der verhältnismäßig geringe Verlust, den Hitler diesmal hatte, muß dem Umstand zugeschrieben werden, daß das deutsche Volk voll der Hoffnung war, in Hitler den Mann der Zukunft zu sehen. Statt seiner kam aber Papen und hegte derart gegen die Nationalsozialisten, daß man den ewigen Kampf überdrüssig wurde und lieber auf die Abgabe seiner Stimme verzichtete.

— über die Geldknappheit und das falsche Geld, welches sich in unserem Lande befindet. Allgemein sagt man, daß kein Geld unter den Deuten ist, weil das Geld nicht so schnell erzeugt werden kann, wie es unter den Strohsäcken oder sonstigen Verstecken verschwindet. Besonders das Metallgeld, usw. die neuen „Silberhundert“, werden in derart großen Maße gefälscht, daß fast täglich irgendwo im Lande eine Geldfälscherbande entdeckt und verhaftet wird. Unzählige Millionen Falschgeld befindet sich bereits im Verkehr und nachdem falsches von dem echten Geld kaum unterschieden werden kann, so haben die großen Geldinstitute, Steuerämter und die Eisenbahnen direkte Nachteile angefallen, die das Metallgeld auf seine Echtheit kontrollieren. Wenn man nun bedenkt, daß auch viele einzelne Landwirte, in der falschen Meinung, daß die Silberhundert den realen Wert von 100 bei repräsentieren, sehr viele verheißt, ohne zu wissen, ob es falsches oder gutes Geld ist. Es wäre daher angebracht, die die Deute Geld annehmen, sich genau von der Echtheit und dem tabellosen Klang, wie auch dem Gewicht zu überzeugen, nicht daß sie heute-morgen selbst die Betroffenen sind und obendrein noch Unannehmlichkeiten haben.

— über eine interessante Statistik, welche ein reichsdeutsches Fachblatt mit größter Mühseligkeit zusammengestellt hat. Laut dieser Statistik verheiratet jeder Bürger in Romänien, ob alt oder jung, groß oder klein, Mann oder Frau rund 97 Eier in einem Jahr. In Kanada haben die Leute die Eier noch lieber und vertilgen jährlich 340, in Neuseeland 300, in Irland 206, in den Vereinigten Staaten von Nordamerika 250, Belgien 212, Holland 200, Dänemark 143, England 143, Frankreich 131, Schweden 129, Deutschland 118, Spanien 98, Tschechoslowakei 90, Oesterreich 88, Rußland 72, Serbien 66 u. Finnland nur 31 Eier. — Ob die Liste ganz genau ist und jede Eierin seinen Eiern, die sich mit dieser „Statistik“ befassen, über jedes Ei Rechnung ablegen, was sie von dem Eierhändler direkt in die Küche bringen, dies bezweifle ich. Aber so im Großen-Wangen kann es ja mit der Sache stimmen.

Tragischer Selbstmord einer Hasfelder jungen Frau

wegen einem unglücklichen Familienleben.

Aus Hasfeld wird über den erschütternden Selbstmord einer jungen Frau berichtet, die sich durch ihr zerrüttetes Familienleben veranlaßt sah, Hand an sich zu legen. Die 28-jährige Frau Josef Koch, geborene Barbara Koch, hat sich gestern nachmittags in ihrer Wohnung erhängt und wurde von ihrem aus der Arbeit heimgekehrten Gatten, dem Maurer Josef Koch als Leiche aufgefunden.

Die junge Frau, deren Eheleben nicht glücklich genannt werden konnte, war schon seit längerer Zeit schwermütig und sagte öfters, daß sie das Leben nicht mehr lange ertragen können wird. Gestern nachmittags weilte ihr Gatte in der Arbeit, ihre zwei kleinen Kinder aber waren im Kindergarten. Als diese heimkehrten, fanden sie die Wohnung zwar offen, doch die Zimmertür war abgeschlossen. Die Kinder meinten, daß die Mutter ausgegangen wäre und warteten eine geraume

Zeit auf ihre Heimkehr. Inzwischen kam auch der Vater, Josef Koch, nach Hause. Auch er nahm anfangs an, daß seine Frau ausgegangen sei, doch gleich darauf bemerkte er, daß das Zimmer von innen abgeschlossen ist. Nun ahnte er schon Schlimmes und drang durch das Fenster in das Zimmer ein. Hier fand er zu seinem Schrecken die junge Frau als Leichnam auf. Die Unglückliche hatte sich mit Hilfe eines Stück elektrischen Leitungsdrahtes an einem starken Nagel erhängt, an welchem ein großes Bild befestigt war. Dieses Bild hob sie vom Nagel, stellte es neben sich an die Wand und erhängte sich.

Die Selbstmörderin hinterließ einen Brief, in welchem sie bat, man möge sie in dem Grabe ihres Vaters beerdigen. Ferner ließ sie ihre Kinder grüßen. Den Gatten erwähnte sie in dem Briefe nicht, wie sie auch nicht schrieb, warum sie den Selbstmord verübte.

Disziplinlosigkeit in der jugoslawischen Armee.

1000 Offiziere und Mannschaftspersonen unter Anklage.

Furcht vor den kroatischen Revolutionären.

Agram. Die jugoslawischen Militärbehörden haben gegen mehr als 1000 Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaftspersonen unter Anklage Mannschaften in der Untersuchung eingeleitet. Es wurde festgestellt, daß, abgesehen von vielen Fahnenflüchtigen, die offen zu den kroatischen Aufständischen überliefen, auch in der regulären Armee selbst Sabotage betrieben wird.

Eine ganze Reihe von Maschinengewehren wurde gebrauchsunfähig gemacht. Die Offiziere, Unteroffiziere und

Mannschaftspersonen werden der passiven Resistenz beschuldigt. Die Belgrader Regierung hütet sich aber, gegen die kroatische Bevölkerung energisch aufzutreten, da die Stimmung sehr revolutionär ist.

Das Agramer Gericht erhielt den Auftrag, von den 400 politischen Häftlingen nur gegen 14 das Verfahren einzuleiten, die übrigen aber sofort auf freien Fuß zu setzen. Der Kurs des Dinar geht noch immer zurück und die Regierung ließ alle ausländischen Dinarzahlungen einstellen.

Wucher-Kartelle werden niedergebroschen

Handelsminister Jugosjeanu für eine allgemeine Preislenkung.

Bukarest. Handelsminister Jugosjeanu verhandelte mit den Vertretern von einzelnen Syndikaten und legt den Plan, die verschiedenen Kartelle niederzubrechen, um dadurch die unbegründete Preiserhöhung zu bekämpfen.

Die Regierung plant eine Preisermäßigung auf der ganzen Linie

und aus diesem Grunde werden die Preise der Rohstoffe, die Arbeitslöhne, Steuern und die Regien eingehend studiert.

Das Ministerium arbeitet an einem neuen Industriegesetz, durch welches auch die Kartelle reorganisiert werden. Die Regierung plant auch die Fusion der Petroleumgesellschaften durchzuführen.

Vorzügliche I. Kl. Eichen- u. Buchen-Parlette liefert u. legt gut getrocknete **BRÜDER KORNIS A.O.** ARAD, Str. Alexandri 1. (vorher Salco-Oase) Telefon 501

Verhängnis eines Schönwälders.

Wegen Grenzüberstreichung verhaftet.

Der 52 Jahre alte Schönwälder Landwirt Michael Czibes ist im Jahre 1919 nach Ungarn überfledet. Von Neulander getrieben, kam er vor einem Monat ohne Paß über die Grenze und traf anstandslos in Schönwäld ein, wo er sich bis jetzt aufhielt. Obwohl er sich hier ganz wohl fühlte, sah er doch die Zeit gekommen, wieder nach Ungarn zurückzukehren.

Czibes machte sich auch auf den Weg und versuchte, wieder über die

Grenze zu gelangen. Er hatte diesmal aber weniger Glück, denn er geriet der Grenzgarde in die Arme, die ihn der Araber Staatsanwaltschaft einlieferete.

Der Mut ist diesem Manne nicht abzuspreehen, der sich dazu entschließen konnte, so ohne weiteres über die Grenze zu spazieren. Der Besuch, den er seiner Heimat abstattete, wird ihm sicher noch lange Zeit in Erinnerung bleiben.

Bundas, Pelze

bei täglicher Eintellung, bis Neujahr, allerbilligst bei **Neuländer, Kürschner, Arad** im Hofe des Fischer Gäß-Palais. Bestpreisger Preise.

Kalvarienweg

eines Temeschwarer Kinodirektors.

Noch im vergangenen Jahr berichteten wir, daß beim Temeschwarer städtischen Kino ein Direktor plötzlich entlassen wurde, weil man angeblich konstatierte, daß er Beihilfe mit 800.000 Lei verrechnete, die nur 600.000 Lei kosteten.

In Wirklichkeit hat sich die Sache anders verhalten. Die damalige städtische Interimskommission gab 800.000 Lei für die Filme eines Filmverleihers, während Herr Direktor Amos Popp — um ihn drehte es sich damals — nur 600.000 Lei, also um 200.000 Lei weniger, als die Interimskommission gab. Trotz dieser guten Ansicht des Kinodirektors, welcher den städtischen Kinos 200.000 Lei bei dem Filmengagement ersparen wollte, wurde er ungesetlich seiner Stelle enthoben.

Wie wir vor Wochen ebenfalls berichteten, hat das Zentralrevisionskomitee Herrn Direktor Popp Amos rehabilitiert und mit 1. Juli wieder in seine Stelle rückversetzt. Uns lag es demzufolge ferne, obigen Herrn, den wir nie gekannt haben und der sich übrigens in Temeschwar allgemeiner Verehrung erfreut und sehr beliebt ist, zu beleidigen oder irgendetwas zu beschuldigen.

*) Dr. Richard Klein, Herzspezialist, ist von seiner habilitierten Tätigkeit zurückgekehrt und konsultiert wieder in Arad, Str. Ruffu Sirianu 4, bis-a-bis von Central Kino. Ordiniert von 11 bis 12 und 3—5. 1260

Stundung der Auslandsschulden

Bukarest. Es ist noch immer nicht sicher ob die Regierung das provisorische Abkommen welches Madgetru und Jugojanu mit der Wirtschaftskommission des Völkerbundes geschlossen haben ratifizieren wird oder nicht. Davon unabhängig haben sich die Gläubigerbanken entschlossen, Romänien, wenn es die Zinsen bezahlt, die Bezahlung der Schuldzinsen vorübergehend zu stunden. Dies macht im Staatshaushalt ein jährliches Ersparnis von zwei Milliarden aus, was bei der Notstandslage, in der sich das Land befindet, von großer Bedeutung ist.

RADIO-PROGRAMM:

der „Wiener Radiowelt“, Wien 1. Freitag, den 11. November.

- Bukarest, 17: Radio-Orchester spielt. 20: Symphoniekonzert.
- Wien, 16.20: Kinderstunde. 16.10 Für die Frau. 20: „Drei arme Teufel“. Operette in drei Akten.
- Prag, 18.30: Handelsfunk. 21.30: Konzert auf zwei Klavieren
- Belgrad, 15.30: Nationalweifen. 21: Konzert des Radio-Orchesters.
- Budapest, 15.30: Halbe Stunde der Studenten. 19.30 Übertragung der Vorstellung des kgl. ung. Opernhauses: „Cavalier Rusticana.“
- Samsstag, den 12. November.
- Bukarest, 17: Gemischtes Konzert. 20.30: Chorvorträge.
- Wien, 9.55: Arbeiterlieder machen Musik. 20: „Der liebe Augustin“. Szenen aus dem Leben eines Wiener Talents in vier Aufzügen.
- Prag, 11.55: Landwirtschaftliche Berichte. 19.20: Dunter Abend.
- Belgrad, 12.05: Konzert des Radio-Orchesters. 20: Übertragung aus dem Nationaltheater: „Erika“, Operette.
- Budapest, 18: Kinderfunk. 17: Sigeunerkapelle Karl Bura.

*) Vorzeitiges Ergrauen des Haars verhindern Sie durch regelmäßige Haarpflege mit „Schwarzkopf-Extra“ und „Haarlang“. Nachspülen mit „Haarlang“ (das jedem Meitel „Schwarzkopf-Extra“ beilegt) kräftigt das Haar und festigt es in seiner Struktur. Es bleibt stets gesund und schön und widerstandsfähig gegen schädliche Einflüsse. „Schwarzkopf-Extra“ mit „Haarlang“ und Schaumbrille gibt es in drei Sorten: für helles Haar, für dunkles Haar und „Extra-Blond“. Vertretung: J. Parthmes, Agentur, Braşov.

JETZT EINGETROFFEN: Die allbekannt **SCHAFWOLLFADEN** mit der Büren-Schutzmarke und erhältlich bei der Firma **WEISZ u. BENJAMIN** ARAD, BUL. REG. MARIA 8. beste Qualität

Schönliterarischer Wettbewerb.

Infolge Stiftung eines Literaturfreundes wird hiermit ein schönliterarischer Wettbewerb, zum fünftenmale, ausgeschrieben. Es wird verlangt:

- 1. Eine Erzählung oder eine Novelle in hochdeutscher Sprache, im Umfange von 10 bis 15 Feuilleton-Spalten. Preis 250 Dinar.
 - 2. Ein lyrisches oder episches Gedicht in hochdeutscher Sprache. Preis 100 Dinar.
 - 3. Ein lyrisches oder ein episches Gedicht in einem Banater deutschen Dialekt. Preis 100 Dinar.
- (Zu letzterem sei erwähnt, daß Humor, Ironie und Satyre keine Beachtung finden).

Bewerber können sein: geborene Banater oder solche, welche sich schon längere Zeit im Banat aufhalten. Einreichungstermin ist 15. Jänner 1933.

Die mit Preis gekrönten Arbeiten übergehen in das Eigentum des Stifters und werden im Wertscheiter „Deutschen Volksfreund“ und Nr. 1 eventuell auch besonders veröffentlicht.

Die Konkurrenzarbeiten sind, wenn möglich, mit fremder Hand abgeschrieben und mit Motto und Adressen versehen, bei Dr. Ludwig Bauer, Wertscheiter, Postfach 14, einzureichen.

Oldenburgerhengst 7000 Lei.

In Lovrin wurde am Dienstag im Paulschen Gasthause der Oldenburger Gesellschaftshengst verlizitiert.

Eine neue Gesellschaft hat ihn für 7000 Lei übernommen. Wie man sieht, sind die Preise auch bei den noch kürzlich so teuren „Oldenburger“ stark gefallen.

Frankreich vermittelt

zwischen Rumänien und Rußland.

London. Wie „Daily Telegraph“ berichtet, ist die französische Regierung wieder geneigt, die Verhandlungen zwischen Rumänien und Sowjetrußland zu vermitteln, und zwar in dem Sinne, daß das Anrecht Rumäniens auf Bessarabien nicht mehr bestritten werden kann.

Eine Million Fliegen.

in einer Stunde getötet.

Die 18-jährige Tochter des französischen Gelehrten Gourbon, Germaine Gourbon, ist über Nacht durch eine Erfindung, mittels welcher man binnen einer Stunde über eine Million Mücken vertilgen kann, berühmt geworden.

Frl. Germaine hilft seit fünf Jahren in dem Laboratorium ihres Vaters mit, der sich speziell mit der Verwendbarkeit ultravioletter Strahlen für industrielle Zwecke befaßt. Dabei wurde die große Anziehungskraft festgestellt, welche die Strahlen auf Insekten ausüben. Fräulein Germaine hat nun einen ganz einfachen Apparat konstruiert, der aus einer mit einem starken Reflektor ausgestatteten Lampe besteht, durch den das Licht auf die Öffnung eines Zylinders konzentriert wird.

Die Insekten werden durch das Licht angezogen und durch einen Saugapparat in einen Sack gesogen, in dem sie sofort getötet werden.

Die Erfindung wurde zuerst in dem unter einer besonders starken Mückenplage leidenden Badeort Saintes-Maries-de-le-Mer ausprobiert. Es gelang in kürzester Zeit mit einem einzigen Apparat 40 Mücken (mehr als eine Million) der kleinen Plagegeister unschädlich zu machen.

Neuwahl beim Hasfelder Mädchenfranz.

Die Hasfelder Ortsgruppe des Banater Deutschen Mädchenfranzes hat unter dem Vorsitz von Frl. Käthe Koch ihre heutige ordentliche Hauptversammlung abgehalten und folgende Neuwahl vorgenommen: Vorsitzende ist Frl. Käthe Novakovic, Stellvertreterin Frl. Anna Weder, Schriftführerin Frl. Käthe Koch und als Schatzmeisterin Frl. Grete Hepp.

In den Ausschuss wurden Frl. Willi Wistoczek, Frl. Liesel Schira, Frl. Grete Maruk, Frl. Käthe Feitsh, Frl. Illi Jung, Frl. Franzl Wiling, Frl. Eva Martin, Frl. Grete Schwarz, Frl. Elisabetha Horvath und Frl. Gene Rejler gewählt.

Das Glück fand den Weg

Roman von Bert Rothberg

Copyright by Martin Feuchtwanger Halle (Saale)

20. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten).

Neutes Kapitel.

Traute ging mittags nach Hause. Sie wählte stets den Weg zwischen den Laruzheden, weil sie da schneller drüber war. Väterchen jankte zwar und meinte, sie solle doch lieber den breiten Weg gehen, denn es sei so einsam auf dem Wege zwischen den Heden. Er konnte nicht auf sie warten, da er immer pünktlich in der Fabrik sein mußte und Traute doch zuweilen erst später zum Essen kommen konnte, weil sie für den Chef noch irgendeine Arbeit vollenden mußte.

Auch heute war es wieder der Fall gewesen, und gerade als die Arbeiter nach der Mittagspause wieder an ihre Arbeit gingen, lief Traute zwischen den Heden eilig dahin, um Mütterchen nicht noch länger mit dem Essen warten zu lassen.

Sie mochte ungefähr die Mitte des Weges erreicht haben, als ein großer, schlanker Herr ihr entgegenkam. Er stutzte, lächelte dann und zog den Hut.

„Guten Tag mein Fräulein. Ah, das habe ich nicht gewußt, daß es hier so schöne junge Damen gibt.“

Traute ignorierte Gruß und Sprecher und wollte weiter.

Ein schneller Blick ringsum, dann hatte der Fremde plötzlich die Arme um das Mädchen geschlungen und versuchte es zu küssen.

Traute rief um Hilfe, aber es war alles still ringsum, und nur die Herbstsonne schien grell und weiß auf die unwürdige Szene.

Traute schlug den Mann mitten ins Gesicht, daß er einen Augenblick lang zurücktaumelte.

„Chrosler Schuft!“ Und dann lief sie quer über die große Wiese, die naß und kalt war. Der Fremde lachte zynisch hinter ihr her.

„Blödsinn! Aber gerade das gefällt mir. Und du wirst doch auch gefügig werden, du schönes, kleines Mädel du.“

Langsam ging Heinz Altendorf weiter.

Drüber hegte das Mädchen an den Gärten entlang, als sei der Teufel hinter ihr her.

Plötzlich lachte Heinz Altendorf nicht mehr.

Als sei der Teufel hinter ihr her, so lief das Mädchen!

Der Teufel!

Und das war er!

Was hatte er denn da bloß geglaubt?

Solch ein schönes, junges Geschöpf hatte Ideale, und ihm schien sein Verhalten plötzlich als ein schandliches Gebaren.

Wuß!

Was mochte sie jetzt von ihm denken?

Sie kannte ihn nicht! Nein! Oder vielleicht doch? Aber es waren Jahre seit seinem letzten Auftreten vergangen, und das Mädel war doch noch sehr jung.

Wie ihn die großen schönen, dunkelblauen Augen angesehen hatten! Er konnte diesen verächtlichen, angsterfüllten Ausdruck nicht vergessen.

Was war das Mädel?

Das mußte er zunächst zu ergründen suchen.

Nach kurzer Zeit wußte Heinz Altendorf, wer das schöne Mädchen gewesen war, das mittags so eilig zwischen den Heden hinhuschte zu den Arbeiterhäuschen hinüber.

Traute Volkher!

Die Tochter des alten Wertmeisters Volkher, der drüber in der Vohgartenschen Fabrik arbeitete. Und die Tochter war im Laboratorium des Herrn Vohgarten beschäftigt.

(Fortsetzung folgt.)



Die Bergelichkeit.

Der Professor Schimpf: „Niemand finde ich meinen Hut an der richtigen Stelle! Ich möchte bloß wissen, auf welchem bämlichen Gestell er heute wieder baumelt!“

„Du hast ihn doch auf deinem Kopf!“ sagt Frau Professor.

Die „Liebe“ Schwiegermutter.

Frau: „Warum hast du den Artikel „Wie werde ich hundert Jahre alt?“ aus der Zeitung herausgeschnitten?“

Mann: „Damit er deiner Mutter nicht in die Hände fällt.“

Angänglich.

Ein Mann geht in ein Restaurant.

Beguckt die Speisekarte.

„Seben Tag daselbe!“ schimpft er, „kann man nicht einmal etwas bekommen, was man nicht alle Tage hat?“

Der Wirt lächelt: „Vielleicht Stirn?“

Angeschmiert.

Helmuth sieht sich das neue Brüderchen an und ruft erschreckt: „Aber Papa, das hat ja keine Haare!“

„Na, warte nur“, beruhigt ihn der Vater, „die werden bald wachsen.“

„Aber Papa, Zähne hat's ja auch nicht!“

„Die werden auch bald kommen.“

„Aber es sieht doch so verschrumptelt aus!“

„Das wird alles noch schön glatt werden.“

„Ne, Vater, ich glaube, wir sind angeschmiert, das is'n altes.“

Unverwünscht.

Hotelgast (zum Zimmermädchen): „Morgen früh möchte ich um 7 Uhr geweckt werden, mein schönes Kind, und zwar mit einem Ruf.“

Gut. Ich werde es dem Hausdiener bestellen.

Der Vieheexport.

Der Abgeordnete des Araber Komitees Aurel Birtolon nimmt an den Verhandlungen für ein zu treffendes Handelsabkommen mit Österreich in Wien teil. Es handelt sich darum, daß die Vieherportquote für Rumänien in ihrer Gänge dem rumänischen Exportsubsidat zugesichert werden soll und nicht, wie es bisher der Fall war, daß 75% davon österreichischen Vertretungen zustehen.

Ein Amt für gesellschaftliche Fürsorge.

Der Uebergangsausschuß der Gemeinde Hofeld hat die Errichtung eines Amtes für gesellschaftliche Fürsorge beschlossen. In den Wirkungsbereich dieses Amtes, das dem Leiter des Volksschulhauses Gemeindevorsteher Dr. Johann Pop unterstellt sein wird, wird außer der Arbeitslosenfürsorge die ärztliche, tierärztliche und Rechtsbeistand für arme und Unbemittelte Gemeinbewohner gehören. An die Spitze der ärztlichen Abteilung des Fürsorgeamtes wurde Gemeindevorsteher Dr. Johann Gotta, an die tierärztliche Abteilung Gemeindevorsteher Dr. Alois Morbal und an jene für Rechtsbeistand Gemeindevorsteher Dr. Josef Catana durch Wahl des Uebergangsausschusses berufen. Unter Leitung des Gemeindevorstes Dr. Gotta soll auch eine Gemeinbehelfanstalt ins Leben gerufen werden. Das Fürsorgeamt wird zu Beginn des neuen Jahres seine Tätigkeit aufnehmen. An Honorar wird den Leitern der einzelnen Abteilungen von Fall zu Fall 50 Prozent ihrer üblichen Gehälter vergütet.

Fabrik's-Niederlage:

der neuesten Damen- u. Herrenstoffe der Wollindustrie A.-G., Timisoara, der anerkannt schönen und guten Selbe der

Treibsch & Sohn, Bucuresti

Sehr schöne, fertige Damenmäntel und Kleider zu sensationell billigen Preisen verkauft.

„Serilana“

Arab, Minoritenpalats, Engros. Einzel.

Immer Dieselben

wurden auch in Deutschland gewählt.

Berlin. Bei den Wahlen wurden auch diesmal wieder folgende Parteigrößen gewählt.

Bei den Nationalsozialisten: Gäßbels, Göring, Reventlow, General Epp, Rosenberg, Straßer.

Bei den Sozialdemokraten: Braun, Krispien, Breitscheid, Löbe, Scheidemann, Seuberling.

Zentrum: Brüning, Prälat Kaas, Jofst, Stegerwald.

Deutschnationale: Hugenberg, Freitag-Loringhofen, Oberfohren.

Kommunisten: Thälmann, Dorgler, Müntzing, Clara Zetkin.

Herriot frakt

Italien das Oberl.

Wie aus Toulouse gemeldet wird, hielt Herriot am Meeting der radikalen Partei eine Rede, in welcher er u. a. ausführte: Es wäre recht peinlich, würde die Spannung zwischen Frankreich und Italien auch weiter fortbestehen. Italien blühte gemeinsam mit uns und es ist möglich, daß wir ihm gegenüber moralisch nicht genug gerecht vorgingen. Der Ausgangspunkt des Mißverständnisses dürfte in unbedachten Worten zu suchen sein.

Hierauf wurde eine Resolution angenommen, wonach die radikale Partei eine Völkerverständigungspolitik beschließen müsse. In seinem zweiten Beschlusspantrag wird ausgesprochen, daß die Sicherheit Frankreichs in schwerer Gefahr schwebt, wenn die Abrüstungskonferenz nicht das erwünschte Resultat zeitigt. — (Welches wohl dieses erwünschte Resultat sein soll?)

Ein Nablaler Brandstifter

verhaftet und wieder freigelassen.

Vor kurzem ist der Heuschaber der Nablaler Einwohnerin Frau Johann Gurian in Brand geraten. Es wurde einwandfrei festgestellt, daß das Feuer gelegt wurde. Der Brandlegung verdächtigt wurde der Landwirt Michael Matlovsky, der mit Frau Gurian in großer Feindschaft lebte.

Unter diesem Verdachte wurde er von der Gendarmerie verhaftet und der Staatsanwaltschaft in Arab eingeliefert, von wo er aber wegen Mangel an Beweisen wieder auf freien Fuß gesetzt wurde.

Wegen Ermordung

seines Schwagers zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

Der Magharaber Landwirt Georg Jercosan geriet vor einem Jahre mit seinem Schwager in Streit, der dann in eine Schlägerei ausartete, im Verlaufe welcher Jercosan diesen ermordete. Vor das Gericht gestellt, erhielt Jercosan vom Araber Gerichtshof 5 Jahre Zuchthaus zugesprochen. Infolge Appellation kam die Angelegenheit vor die kön. Tafel, welche das erstinstanzliche Urteil auf 2 Jahre Gefängnis abänderte.

Weil die Gendarmen nicht deutsch verstehen

Lassen sie einen deutschen Abgeordneten bei einer Versammlung nicht sprechen und trieben die Zuhörer nach Hause.

Budapest. Im Parlament kam es zu stürmischen Szenen. Der deutsche Abgeordnete Lenard Lang teilte mit, daß seine parlamentarische Immunität in der Gemeinde Kumbaja durch Gendarmen schwer verletzt wurde.

Der Abgeordnete Karl Sauerborn besuchte in Begleitung von vier Abgeordneten seinen Wahlbezirk und hielt an mehreren Orten Reden. In der reindeutschen Gemeinde Kumbaja wurde die Versammlung bei den Behörden angemeldet und begann in größter Ordnung. Als aber Lang sprechen wollte, mischten sich die Gendarmen ein und verhinderten ihn am Sprechen. (Großer Lärm auf der Linken.)

Zwischenrufe: Das ist die bewährte Methode! Der alte Stil!

Lang erklärt, daß die Gendarmen ihn deshalb nicht reden lassen, weil sie nicht deutsch verstanden.

Umsonst wurde auf den allgemeinen Wunsch der Bevölkerung hingewiesen, daß jemand deutsch spreche, die

Gendarmen blieben unerbittlich.

Zwischenrufe: Eine schöne Nationalitätenpolitik! Durch Gendarmen werden Volksversammlungen gesprengt.

Lang erklärt weiter, daß er sich dann entschlossen habe, ungarisch zu sprechen. Kaum hatte er aber angefangen zu reden, als sich die Gendarmen wieder einmischten und ihn am Sprechen verhinderten. Da sie ihn nicht anzutasten wagten, räumten sie auf ihre Art mit geladenen Gewehren und aufgepflanzten Bajonetten in wenigen Sekunden den Versammlungssaal. Nur der energischen Intervention der Abgeordneten war es zu verdanken, daß kein Blut geflossen ist.

Im Parlament entsteht während dieser Mitteilung ein riesiger Lärm, so daß der Vorsitzende die Glocke in Tätigkeit setzen muß. Der Präsident teilte dann mit, daß die Angelegenheit vom Immunitätsausschuß untersucht wird.

Ein Guttunbrunner Landwirt klagt

einen Advokaten, weil er vor Gericht eine Unwahrheit behauptet hat.

Der Arader Gerichtshof hatte in einem interessanten Prozeß zu entscheiden, den der Guttunbrunner Landwirt Michael Bangert wegen Ehrenbeleidigung gegen den Nablauer Advokat Dr. Aurel Baleanu angestrengt hat.

Während einer früheren Gerichtsverhandlung im Ausflusse einer Wechselklage behauptete der angeklagte Advokat, daß die Unterschriften des seitens Bangerts präsentierten Wechsels gefälscht sind und demzufolge sein Klient sich nicht verpflichtet fühlt, dieselben zu honorieren.

Der Landwirt Bangert fühlte sich dadurch beleidigt und strengte gegen den Advokat die Ehrenbeleidigungsklage an. Nachdem es aber den Advokaten als Verteidiger gestattet ist, bis zur letzten Minute zu leugnen oder falsche Behauptungen aufzustellen, so ist diese Angelegenheit für den Gerichtshof eine ziemlich harte Nuß und man entschied sich, auf die Einwendungen, wegen Nichtkompetenz des geklagten Advokaten, später zu entscheiden.

Der Neusantannaer Richter

wegen Gewalttätigkeit gegen die Behörde angeklagt, weil er die Polizisten schonte und dem Exekutor die Türe wies.

Der gewesene Neusantannaer Gemeinderichter Stefan Kramer, dessen amtliche Energie und Gerechtigkeitsinn bekannt ist, hatte sich wegen Gewalttätigkeit gegen die Behörde vor dem Gerichte zu verantworten.

Als Kramer noch Richter war, stellte sich der Exekutor in der Mittagszeit in seiner Wohnung ein und verlangte von ihm polizeiliche Assistenten. Richter Kramer, der auch in den Polizisten Menschen sieht, gab dem Exekutor zur Antwort, daß die Polizisten jetzt beim Essen seien, er solle sich während der Amtsstunden einstellen. Ein Wort gab das andere, bis

Kramer dem Exekutor die Türe wies. Dies gab Anlaß zu dem Prozeß, der jetzt in zweiter Instanz verhandelt wird, nachdem Kramer in erster Instanz zu 2000 Lei verurteilt wurde, wogegen er jedoch appellierte. Kramer steht auf dem Standpunkte, daß der Exekutor in seiner Wohnung nichts zu suchen hatte, folglich kann von einer Gewalttätigkeit gegen die Behörde keine Rede sein. Er beschuldigte den Exekutor vielmehr des Hausfriedensbruchs, den er bei ihm beging.

Der Appellationsssenat behielt sich die Verklündigung des Urteils bis 14 November vor.

Mit „Haarglanz“, vollkommene Haarpflege! Schwarzkopf-Haarglanz ist das mythenhaft notwendige Stärkungs- und Verjüngungsmittel nach der Kopfwäsche. Er neutralisiert die bei jeder Kopfwäsche ins Haar eindringenden Alkalis. Er zieht das gequollene Haar wieder zusammen — er adstringiert es — und läßt es schneller trocknen. Dadurch gewinnt das Haar seine natürliche, jugendliche Straffheit wieder. Es beweist seine neugewonnene Festigkeit und gänzliche Reinheit durch den strahlenden Glanz. „Haarglanz“ liegt jedem Beutel Schwarzkopf-Extra bei. Dazu die praktische Schaumbrille, die die Kopfwäsche mit offenen Augen ermöglicht! Vertretung: J. Parmer, Amberg, Bayern.



Direktor des Tiergartens

wurde Kludsky in Bukarest.

Wir haben in unserer letzten Folge berichtet, daß der bekannte Zirkusdirektor Kludsky seinen Tierbestand dem König für die Errichtung eines Tiergartens in Bukarest angeboten hat. Wie wir nun erfahren, wurde das Angebot angenommen und Rudolf Kludsky zum Direktor des Bukarester Tiergartens ernannt. Das Geschenk, welches Kludsky der romanischen Hauptstadt machte, hat einen hohen Wert. Das Bedenkliche an dem ganzen Unternehmen ist jedoch, daß die Verpflegung der wilden Tiere monatlich 600.000 Lei verschlingt. Man will die Kosten durch Einhebung von Eintrittsgebühren einbringen.

Die ersten Wölfe

zeigen sich schon und prophezeien einen strengen Winter.

Belgrad. Blättermelbungen zufolge sind einige Wölfe an der Stadtperipherie von Belgrad aufgetaucht und in einen Schafstall eingebrochen, wo vierzehn Schafe von den Raubtieren zerrissen wurden. Die Gegenmaßnahme, die Wölfe aufzudecken, heißt Cottage Netmar und gehört zu den neuesten und modernsten Mitteln von Belgrad. Man hält allgemein das frühzeitige Auftauchen der Wölfe für das Zeichen eines bevorstehenden strengen Winters.

Verlobungen.

Im Hause des Eschanaber Tischlermeisters Georg Gräbeldinger wurde die Verlobung der Tochter Elia mit dem Tischlergehilfen Nikolaus Schülker gefeiert. — Der Schuhmacher Johann Vogel hat sich mit der Tochter Magdalena des Paprikamilienbesitzers Karl Paul verlobt.

Godzeit in Eschanab.

In Eschanab hat der Malermeister Johann Vornbach mit Fr. Anna Baumel in der dortigen röm.-kath. Kirche den Ehebund geschlossen. Nach dem kirchlichen Akte versammelten sich die Gäste im Gasthause Pauli, wo eine gemüthliche Tanzunterhaltung stattfand. Die Räter der Branikowice sind noch im Weltkriege gefallen.

DETAIL-VERKAUF **ENGROS-PREISE**

ANZUG und MANTELSTOFFE für Frauen u. Männer!

Leinwände, Bettzeuge, Zephire, Barchende,

BRAUTAUSSTATTUNGEN

Kaufen Sie von billigsten bis zu besten Qualitäten zu Original-Engrospreisen in der Grosshandlung

EUGEN DORNHELM

TEMESVAR, Innere Stadt, Börsengasse, neben Lloydpalais.

Das grösste Textilwarenhaus von Siebenbürgen und Banat.

DETAIL-VERKAUF **ENGROS-PREISE**

Kirchweih in Bogarosch.

In Bogarosch fand am Sonntag die Kirchweih statt, welche in lustiger Weise mit zwei Kirchweihsträußen begangen wurde.

Die ärmeren Kirchweihburschen hielten ihre Kirchweih im Gemeindegasthaus ab. Den Vorstrauß ligtierte Josef Grob für 1600 Lei und verehrte ihn seinem Kirchweihmädel Barbara Melcher.

Die reichen Burschen hatten ihre Kirchweih im Rohl'schen Gasthaus. Den Kirchweihstrauß ligtierte Josef Volk und verehrte ihn seinem Kirchweihmädel Peppi Müller.

Ansonsten verlief die Kirchweih, abgesehen von einer kleineren Rauferei, ohne diese es ja scheinbar nicht gehen kann, nach alter deutscher Sitte und gewohnter Weise: drei Tage tanzen und — dann Schäbelbrummen... —ni.

Erschienen ist der



Preis 16 Lei.

Überall zu haben. Leser, die ihre Zuggebühren für das kommende Jahr halbjährig vorausbezahlen, bekommen schon jetzt einen Kalender und Ende dieses Jahres noch ein Buch umsonst.

Geld sparen Sie, wenn Sie Ihre Waagen und Gewichte bei der Firma **„BALANTA“** Waagenerzeugung und mechanische Werkstätte, reparieren lassen. Autogenschwelung. Temeschwar IV., Demgasse Nr. 14.

Das abgeänderte Konvertierungsgesetz für Bauernschulden

Ist in deutscher Sprache zum Preise von 15 Lei zu haben bei der „Araber Zeitung“.

Bildereinsparungen zu Fabrikspreisen I

Ständige moderne Silberausstellung namhafter Künstler **Bergenthal** Timisoara, Innere Stadt, Hunyadi-gasse 8. Blondel und ovale Rahmen zu Fabrikpreisen. Große Auswahl in heiligen Bildern.

Ia Oberschlesischer Koks Salontohle Briquette bei **Simon Keller jun.** Timisoara Rüttelplatz. Telefon 238.

Selbstbewusste deutsche Jugend kauft ihre Kirchweihkleider bei **NIK. BECKER** im Schwäbischen Volkswarenhaus, Temeswar-Stadt, Domplatz 6. Herrenstoffe auch schon von Lei 100 bis zur feinsten Sorte. Seide für Kirchweihkleider oder Röcke in großer Auswahl.

Der teuere Weizen.

Voriges Jahr hatten wir eine gottgesegnete Ernte. Der Ertrag des Bodens war hervorragend, sowohl in quantitativer, wie in qualitativer Hinsicht. Und dennoch kam der Landwirt auf keinen grünen Zweig. Der Weizen hatte keinen Preis. Trotz der Exportprämie erhielt der Bauer nicht einmal 200 Lei für den Meterzentner, dafür war er verschuldet, mußte Steuern und Bankzinsen zahlen, so daß er gezwungen war, seinen ganzen Weizen zu verkaufen. Trotz der hervorragenden Qualität und der reichen Ernte blieb der Bauer ebenso arm und verschuldet, als er es früher gewesen ist.

Und der Bauer seufzte: Herrgott, gib mir einen Weizenpreis von 400—500 Lei und dann kann ich wirtschaftlich langsam gesund!

Scheinbar wurden die vielen Seufzer erhört, — aber nur scheinbar.

Die neue Ernte kam und damit kamen auch höhere Weizenpreise. Der Preis erhöhte sich langsam, aber stetig. Zuerst war er 350, dann 400, die erste Grenze von 500 war bald erreicht, jetzt schwankt der Weizenpreis zwischen 600 und 700 Lei.

Dem Bauern muß es doch glänzend gehen, könnte man meinen. Das Konvertierungsgesetz oder wenigstens das chaotische Ringelspiel, welches um die Konvertierung veranfaßt wurde, hat bewirkt, daß er weder Schulden, noch Bankzinsen bezahlen muß, seine Wechsel werden automatisch von Monat zu Monat prolongiert, sie können überhaupt nicht protestiert werden. Das wahre Schlaraffenland ist scheinbar über den Bauern hereingebrochen.

Und doch geht es dem Bauern nicht besser als vorher. Denn es ist ihm kein Weizen gewachsen. Im Banat, in Siebenbürgen war eine entscheidende Missernte, was das Hochwasser übrig ließ, richtete die rasch eingebrochene Hitze zugrunde und der Bauer seufzte nicht einmal soviel, als ihm zum eigenen Gebrauch und zum Anbau notwendig ist. 80 Prozent der Landwirte haben knapp soviel Weizen erhalten, als sie bei strengster Sparsamkeit selber brauchen, 18% sind darauf angewiesen, Weizen um Bargeld zu kaufen und höchstens 2 Prozent unserer Landwirte sind im Banat in der glücklichen Lage, Weizen verkaufen zu können.

Darauf kamen die Botsen von der Regierung und sagten: Im Traumbuch steht es geschrieben, daß ein hoher Weizenpreis ein Glück für den Bauern ist. Wir werden einen hohen Weizenpreis einführen und die Preise werden steigen. Rasch wurde eine Verordnung herausgegeben, laut welcher der importierte Weizen mit einem Zoll von 82.000 Lei zu belegen ist.

Die Obergesetzten vergaßen nur einen ganz nebensächlichen Umstand. Wenn Ueberfluß an Weizen da ist, nützt der Einfuhrzoll nichts, denn wir müssen doch zu Preisen exportieren, welche dem Weltmarktpreis entsprechen. Ist aber Weizenmangel da, ist es noch immer besser, wenn wir die nötigen Mengen, die uns fehlen, billiger, als teurer aus dem Auslande beschaffen.

Das wichtigste Nahrungsmittel, das Brot wird täglich teurer, und damit verteuert sich auch die Lebenshaltung. Die Löhne in den Städten steigen, alle Artikel werden teurer. Wenn sich der Landwirt etwas aus der Stadt anschaffen will, muß er alles teurer bezahlen. Zu gleicher Zeit muß aber der Bauer, dessen

Ernte nicht einmal soviel gebracht hat, als er selber braucht, Weizen für Saatgut kaufen und zwar zu erhöhten Preisen. Nicht der Bauer hat daher den Vorteil von den hohen Getreidepreisen, sondern in erster Reihe die Spekulanten, die anfangs der Saison billig kauften, die Mühlen, deren Produkte sich während der Periode, angefangen vom Ankauf des Weizens bis zum Verkauf des Mehls, um 30 Prozent und mehr verteuerten, und endlich einige Megater Großgrundbesitzer, die bessere Ernten hatten und einen Ueberschuß verzeichnen können.

Das Banat, die Kornammer Europas, muß heute aus dem Megat Weizen kaufen und da die Preise hoch sind, verliert das Banat an diesem Geschäft ebensoviel, als das Megat verdient.

Dafür hatten wir eine sehr gute Fehung in Mais. Aber ein Meterzentner Mais kostet nur 120—150 Lei. Seit Menschengedenken verhielten sich die Maispreise zu den Weizenpreisen wie 1:2, oder 2:3, heute kostet der Weizen mehr als fünfmal soviel als der Mais.

Weil der Bauer Mais zu verkaufen und Weizen zu kaufen hat.

In London sind Gerüchte verbreitet, daß Romänen ein größeres Quantum Weizen kaufen will, um den Weizenpreis herabzubringen. Wir glauben kaum daran, denn niemand kümmert sich darum, ob der kleine Mann in Stadt und Land an den hohen Weizenpreisen zugrundegeht oder nicht, solange die Großen daran verdienen können.

Doch hätten wir eine gute Idee: Keinen Weizen im Auslande um Devisen kaufen, sondern mit einem anderen Lande einen Kompensationsvertrag abschließen, laut welchem wir Weizen gegen Mais austauschen, wir werden unseren überflüssigen Mais exportieren, dafür aber Primaweizen als Saatgut vom Auslande beziehen.

Denn heute ist es wirklich eine Tragödie, daß wir für den Mais, den wir haben, keinen Preis erhalten, dagegen zu Phantasiepreisen Weizen aus dem Auslande beziehen sollen, wo zu gleicher Zeit gemeldet wird, daß auf dem Weltmarkte seit Menschengedenken nicht so gedrückte Weizenpreise herrschten, als heute und weil sich doch der Weizen billiger stellt als Sägemehl, wenn man ihn zu Heizzwecken verwendet.

Im all dem sind aber nur die hohen Einfuhrzölle schuld und die haben nur dort einen Sinn, wo nicht nur der Staat, sondern auch die Bevölkerung von denselben irgendeinen Nutzen hat.

Programm
des **Araber ungarischen Jüdischen Theaters**
Mittwoch: „Amikor a kisányos nagy lány lesz.“
Donnerstag: „A kis senki.“
Freitag: „A kis senki.“
Samstag: Nachmittags 5 Uhr: „Höfelijkheid és a hét forma.“
Sonntag: Nachmittags 3 Uhr: „Amikor a kisányos nagy lány lesz.“
9 Uhr Abends: „Cirkuszherceg.“

Rühne's Qualitätsmaschinen!
Rübensneider! Hädler!
Rebler und Schroter für Hand- und Kraftbetrieb.
Weiß & Götter, Maschinen-Niederlage
Temeschwar-Jossestadt, Herrengasse 1a

Kleine Anzeigen.
Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter...
Stellagen für Spezerei, Kurz- und Schmiedehandlung...
Simmentaler Stier, 19 Monate alt...
Kaufverträge in romanischer und deutscher Sprache...
2 Schüler, oder bessere Lehrlinge...
Kostenvoranschläge und Lohnlisten...
2 erstklassige Stiere, mit Zertifikat...
Wohnung Kaufleute! Schuldscheine...
Eine zweizimmerige Wohnung...

Auto-Bestandteile
und Zugehörige, besonders für amerikanische Wagen erhältlich bei
Accumulator S.A.
Timisoara
Bulevard Carol Nr. 46. Tel. 19-74.
Hauptniederlage: der Varta-Tubor Akkumulatoren.
Neueste Reparaturwerkstätte für: Akkumulatoren, Magnete, Dynamo etc.

Druckorten für Käseereien
wie auch Staniolebrud auf Spezialmaschinen liefert zu den billigsten Preisen die Buchdruckererei der „Araber Zeitung“...
Preisofferte!

Kluge Frauen
berzweifeln nicht beim Ausbleiben der monatlichen Regel...
C. H. Nils, Berlin W. 87/87.
Müdenlebensstraße 21.